

Jugendliche über ihren persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens: Zusatzbericht zur Operativstudie "Die Haltung der Jugend zu aktuellen Fragen der Friedenssicherung"

Roski, Günter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Roski, G. (1984). *Jugendliche über ihren persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens: Zusatzbericht zur Operativstudie "Die Haltung der Jugend zu aktuellen Fragen der Friedenssicherung"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-388072>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Jugendliche über ihren persönlichen Beitrag
zur Sicherung des Friedens

Zusatzbericht zur Operativstudie "Die Haltung
der Jugend zu aktuellen Fragen der Friedens-
sicherung"

Forschungsleiter: Prof. Peter Förster

Autor: Günter Roski

Januar 1984

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
1. Zur Einordnung der Analyse	3
2. Zur Anwothhäufigkeit in einzelnen Kategorien	5
3. Einige Differenzierungen	18
3.1. Zusammenhang zwischen der Anwothhäufigkeit in einzelnen Kategorien und dem Geschlecht der Befragten	18
3.2. Zusammenhang zwischen der Anwothhäufigkeit in einzelnen Kategorien und der Tätigkeit der Befragten	19
3.3. Zusammenhang zwischen der Anwothhäufigkeit in einzelnen Kategorien und der weltanschaulichen Position der Befragten	20
3.4. Zusammenhang zwischen der Anwothhäufigkeit in einzelnen Kategorien und der politischen Organisiertheit der Befragten	21
4. Kurze Zusammenfassung	22
5. Einige weitere bemerkenswerte Äußerungen Jugendlicher	23

1. Zur Einordnung der Analyse

Im Rahmen der Operativstudie wurden junge Arbeiter, Lehrlinge und Studenten befragt, ob sie bereit seien, für die Sicherung des Friedens einen größeren persönlichen Beitrag zu leisten. Dazu wurde ein geschlossener Indikator eingesetzt mit dem Antwortmodell:

- 1 ja
- 2 nein
- 0 Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

Jene Jugendlichen, die mit ja oder nein antworteten, wurden anschließend mit einer offenen Frage aufgefordert, sich näher dazu zu äußern: "Wenn ja, welchen persönlichen Beitrag werden Sie leisten? Wenn nein, warum nicht? Bitte schreiben Sie einige Gedanken hierzu auf!"

Befragt wurden 720 Jugendliche, die sich nach Tätigkeitsgruppen folgendermaßen aufteilen:

- 269 Lehrlinge
- 173 junge Arbeiter
- 278 Studenten.

Die Untersuchung wurde Anfang Januar 1984 durchgeführt.

Von den 720 Lehrlingen, jungen Arbeitern und Studenten äußerten sich 515 (72 Prozent) auf die offene Frage. 492 gaben an, einen Beitrag leisten zu wollen und benannten ihn, 23 ließen erkennen, daß sie keinen Beitrag zur Sicherung des Friedens in Betracht ziehen. Insgesamt macht das Ergebnis deutlich, daß die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen der Frage eines persönlichen Beitrags für die Sicherung des Friedens hohe Bedeutung beimißt. Lediglich 4 Prozent aller auf die offene Frage Antwortenden teilten mit, daß sie keinen Beitrag leisten wollten und führten dafür Begründungen an. Dieser geringe Anteil setzt sich aus jungen Arbeitern und Lehrlingen zusammen. Betrachtet man die weltanschauliche Position der "Beitrags-Verweigerer", so sind Atheisten, Christen, weltanschaulich noch Unentschiedene und Vertreter anderer Auffassungen etwa gleich stark vertreten.

Zur Begründung der Ablehnung eines eigenen Beitrags zur Friedenssicherung führten die Jugendlichen u.a. die Verweigerung des Dienstes bei den bewaffneten Organen, Zweifel am Wert des eigenen Beitrages oder gar fatalistische Überzeugungen an. So schreibt ein männlicher junger Arbeiter (Atheist) u.a.:

"Weil es in der Natur des Menschen liegt, sich selbst zu zerstören (durch seine Schöpferkraft). Ich glaube, daß sich die Menschen selbst ein Ende setzen. Ich will nicht daran beteiligt sein. Im Grunde geht es nur darum, die Konfrontation hinauszuschieben."

Einige weitere Äußerungen in dieser Richtung:

"Bin zu faul, irgendwas zu tun. Jeder Waffenbund, ob NATO oder Warschauer Vertrag, sagt, daß der andere eine Bedrohung ist. Ich weiß nicht, wem ich glauben soll."
(männl. Lehrling, religiös)

"Frieden ist eine Selbstverständlichkeit für alle humanistisch denkenden Menschen. Warum dafür kämpfen?"
(weibl. Lehrling, weltanschaulich Unentschiedener)

"Ich leiste deshalb keinen Beitrag, weil ich der Meinung bin, daß der Frieden nicht gefährdet ist."
(männl. Arbeiter, Atheist)

Studenten äußerten sich insgesamt häufiger auf die offene Frage. Allein 79 Prozent erklärten sich bereit, einen persönlichen Beitrag zu leisten und benannten ihn. Bei jungen Arbeitern und Lehrlingen betragen diese Quoten 60 bzw. 62 Prozent.

Tab. 1: Anteil der Jugendlichen, die auf die offene Frage antworteten, nach Tätigkeitsgruppen, Geschlecht und weltanschaulicher Position der Befragten
(Angaben in %) N = 720

	Beitrag wird geleistet	Beitrag wird nicht geleistet
junge Arbeiter	60	6
Lehrlinge	62	4
Studenten	79	-
männlich	66	5
weiblich	72	1
Atheisten	75	2
Religiöse	60	4
andere Auffassungen	49	19
Unentschiedene	51	4

Weibliche Jugendliche ließen etwas häufiger erkennen, daß sie bereit sind, sich persönlich für die Erhaltung des Friedens zu engagieren. Das differiert jedoch in den Tätigkeitsgruppen. So äußerten sich in dieser Hinsicht mit nur 59 Prozent die männlichen jungen Arbeiter zwar am wenigsten häufig, andererseits die männlichen Studenten mit 86 Prozent am häufigsten. Zwischen den weiblichen Teilgruppen traten diese beträchtlichen Differenzen nicht auf.

Zusammenhänge traten auf zwischen der weltanschaulichen Position der Befragten und der geäußerten Bereitschaft, einen bestimmten persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten.

Atheisten führten am häufigsten aus, welchen persönlichen Beitrag sie leisten wollen (75 Prozent), in weltanschaulicher Hinsicht noch Unentschiedene (51 Prozent) und Vertreter anderer Auffassungen (49 Prozent) am wenigsten häufig.

Christen äußerten sich zu 60 Prozent. Berücksichtigt man noch die Tätigkeitsgruppe, so äußerten am häufigsten männliche Studenten mit atheistischer Überzeugung, welchen konkreten persönlichen Beitrag sie zur Sicherung des Friedens leisten wollen. Am wenigsten häufig taten dies männliche Lehrlinge mit anderen weltanschaulichen Positionen.

2. Zur Anwothhäufigkeit in einzelnen Kategorien

Die Vielzahl der unterschiedlichen Vorstellungen über den eigenen Beitrag zur Sicherung des Friedens wurde 17 Kategorien zugeordnet. In der folgenden Aufstellung sind die Kategorien inhaltsmäßig erläutert. Gleichzeitig wird die Anwothhäufigkeit innerhalb der einzelnen Kategorien (in Prozent) vermerkt.

Kategorie	Antworthäufigkeit (in %)
<u>1. Beste Lern- und Studienleistungen</u> (einschließlich bestmöglicher Abschluß, soviel Wissen wie möglich aneignen usw.)	29
<u>2. Hohe Leistungen im Beruf</u> (zugeordnet: Steigerung der Arbeitsproduktivität, höchste Qualität der Produkte anstreben, weitere Qualifizierung, (als Lehrer) Erziehung der Kinder im Sinne unserer Friedenspolitik)	28
<u>3. Friedens-Manifestationen</u> (einschließlich Teilnahme an Demonstrationen, Meetings, FDJ-Pfingsttreffen, Resolutionen, Unterschriftenaktionen, ausgenommen: Aktionen der Kirche)	26
<u>4. Dienst bei den bewaffneten Organen der DDR</u> (Bereitschaft/Verpflichtung zu hohen Leistungen während der Armeezeit, zum längeren Ehrendienst, zum Berufsoffizier, zum Reserveoffizier, Beteiligung in der Kampfgruppe, hohe Leistungen im Reservisten dienst)	23 x)
<u>5. Agitation/Überzeugungsarbeit</u> (Organisation von Diskussionen in der FDJ-Gruppe/im Kollektiv über die Friedenspolitik der DDR, Erläuterung derselben, Überzeugung anderer Jugendlicher von der Notwendigkeit eines längeren Ehrendienstes bei der NVA, der Beteiligung in Kampfgruppen oder bei der Zivilverteidigung; offensiv den eigenen Standpunkt vertreten; das Sich-Üben in der mündlichen Agitation)	20

x) Männliche Jugendliche allein betrachtet, beträgt die Antworthäufigkeit 39 Prozent.

Kategorie	Antworthäufigkeit (in %)
6. <u>Aktive gesellschaftliche Arbeit</u> (Mitarbeit in Parteien/außer SED/ und Massenorganisationen, vor allem in der FDJ; hier Übernahme von Funktionen und Verantwortungsbereitschaft)	9
7. <u>Solidarität/Spenden</u>	7
8. <u>Mitarbeit in GST/Zivilverteidigung</u> (einschließlich hohe Leistungen beim Wehr- sport, bei der vormilitärischen Ausbildung, als DRK-Zugführer u.a.)	7
9. <u>Freiwillige Arbeitseinsätze</u> (unbezahlt, zur Steigerung der Produktion)	5
10. <u>Aktive Parteiarbeit in der SED</u> (zugeordnet wurde auch die angestrebte Aufnahme als Kandidat/Mitglied, um in der Partei gute Arbeit zu leisten)	4
11. <u>"Unabhängige" Friedensbewegung</u> (einschließlich Unterstützung der Aktionen dieser sogenannten Bewegung: i.e.S. kirch- lich gelenkte Aktionen, Mitarbeit in "Arbeitskreisen Frieden"; i.w.S. Unter- stützung solcher Aktionen wie "Not in der Welt", Caritas u.a.)	4
12. <u>Sonstiges</u> (u.a.: sich allgemein an der Friedensbewe- gung beteiligen, jeden nötigen Beitrag lei- sten, eigene Kinder im Sinne unserer Poli- tik erziehen, moralische Unterstützung des Partners, der seinen Ehrendienst leistet, Singeclub-Mitarbeit, überall für Fort- schritt eintreten, zugunsten der Verteidi- gungsbereitschaft auf best. materielle Güter verzichten)	10

Kategorie	Antworthäufigkeit (in %)
13. <u>Beitrag ja, aber weiß nicht, welchen</u>	5
14. <u>Kein Dienst bei der NVA</u>	1
15. <u>Kein Beitrag</u> (Es wird begründet, warum kein persönlicher Beitrag erbracht wird.)	4

Fünf Kategorien wurden von jeweils mehr als 20 Prozent der auf die offene Frage Antwortenden (im folgenden kurz als Befragte bezeichnet) angesprochen. Am weitaus häufigsten wurden von den Jugendlichen Vorstellungen geäußert, die sich den beiden Kategorien Beste Lern- und Studienleistungen bzw. Hohe Leistungen im Beruf zuordnen ließen.

29 Prozent der Befragten vermerkten, daß sie ihren persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens im Erzielen bester Lern- und Studienleistungen sehen, 28 Prozent schrieben, daß sie diesen größeren Beitrag durch hohe Leistungen im Beruf erbringen wollen.

Eine große Anzahl Jugendlicher sieht dabei den unmittelbaren Zusammenhang: gute Leistungen in Lehre/Studium und Beruf - Stärkung der Volkswirtschaft der DDR - damit Sicherung des Friedens. Sie formulierten das oft wie folgt:

"Streben nach sehr guten Studienleistungen und damit bestmögliche Ausbildung. Damit die Wirtschaft stärken und den Frieden sichern helfen."
(Studentin, Atheist)

Oder:

"Durch gute Arbeit die ökonomische Kraft der DDR zu stärken und so den Frieden mit sichern helfen."
(männlich, junger Arbeiter, Atheist)

Weitere Äußerungen:

"Die Lehre so gut wie möglich abschließen. Im Beruf dann gute Arbeit leisten."
(männlich, Lehrling, Atheist)

"Seitdem ich einen kleinen Sohn habe, mache ich mir sehr oft Gedanken darüber. Bestmögliche Leistungen in Studium und Beruf sind für mich der beste und mögliche Weg eines Beitrages zur Friedenssicherung."
(Studentin, Unentschiedene)

"Ich will versuchen, ein Diplom-Ingenieur zu werden, der über sehr gute Kenntnisse verfügt, damit bei uns noch mehr und schneller entwickelt wird und wir so dem Imperialismus den Daumen zeigen können."
(Studentin, Unentschiedene)

"Gute Studienergebnisse, um später im Beruf die Wirtschaft und damit den Sozialismus zu stärken."
(Studentin, Atheist)

"Ich habe mir vorgenommen, mein Studium mit den für mich bestmöglichen Ergebnissen abzuschließen und damit in meinem Beruf für die Stärkung unseres Staates zu wirken."
(Studentin, Atheist)

"Ich bin bestrebt, hohe Leistungen im Studium zu erreichen, um später das erworbene Wissen in der Praxis anwenden zu können. Politik und Ökonomie bilden eine Einheit. Die ökonomische Stärkung der DDR ist auch ein politischer Beitrag."
(Studentin, Atheist)

26 Prozent der jungen Leute äußerten, daß sie in der Teilnahme an/Unterstützung von Friedens-Manifestationen ihren persönlichen Beitrag für die Sicherung des Friedens sehen. In der überwiegenden Mehrzahl wollen die Jugendlichen, die sich in dieser Hinsicht äußerten, an Friedens-Demonstrationen teilnehmen, dort ihrer Überzeugung Ausdruck verleihen, daß die Friedenspolitik der sozialistischen Staaten die einzig realisierbare Alternative zum Rüstungswahn der USA-Administration und der NATO ist. Ausgenommen wurden hier Aktivitäten der Kirche und ihr nahe stehender Organisationen. Sie werden in der Kategorie "Unabhängige" Friedensbewegung erfaßt. Einige junge Leute, die sich zur Kategorie Friedens-Manifestationen äußerten, verwiesen darauf, daß es notwendig sei, noch mehr Möglichkeiten für individuelle und kollektive Protestresolutionen, auch Briefe an westliche Regierungschefs (besonders Reagan), zu schaffen. Hierzu könnten z.B. Vordrucke in geeigneter Form von der "Jungen Welt" und anderen Tageszeitungen veröffentlicht werden:

"Warum gibt es in unseren Tageszeitungen keine Vordrucke mit der Adresse von Reagan oder Kohl, die man als Protestresolutionen verschicken kann?"
(weiblich, Lehrling, Unentschiedene)

Schließlich wurden auch die "Pfingsttreffen der FDJ" als eine Form des persönlichen Engagements für die Friedenssi-

cherung angesehen.

Eine große Anzahl Jugendlicher erklärte sich bereit, den persönlichen Beitrag für die Sicherung des Friedens in den Reihen der bewaffneten Organe zu leisten. Betrachtet man allein die männliche Population, so erklärten immerhin 39 Prozent aller Befragten, daß sie beste Leistungen während ihres Ehrendienstes bei der NVA erbringen wollten. Die meisten von ihnen wollen sich für einen 3jährigen Dienst verpflichten bzw. haben dies bereits getan. Andere, die ihren Ehrendienst bereits absolviert haben, gaben die Bereitschaftserklärung ab, als Reserveoffizier der NVA zur Verfügung zu stehen bzw. hohe Leistungen im Reservistendienst zu erzielen. Wieder andere, vor allem junge Arbeiter, wollen sich in die Kampfgruppen ihrer Betriebe einreihen bzw. haben dies bereits getan.

Nicht uninteressant ist, daß auch einige junge Mädchen/Frauen ihren Beitrag zur Sicherung des Friedens auf diese Art leisten wollen. Zwei weibliche Lehrlinge wollen (im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten) für längere Zeit eine Tätigkeit bei den bewaffneten Organen aufnehmen:

"Ich habe die Absicht, für drei Jahre zur NVA zu gehen. Das ist für mich ein großes persönliches Opfer."
(weiblich, Lehrling, Atheist)

Eine Studentin schrieb, daß sie gern mit der Waffe in der Hand für die Sicherheit der DDR einstehen wolle, dies aber leider nicht tun könne:

"Wenn ich ein Mann wäre, würde ich ohne große Diskussion drei Jahre zur Armee gehen und den Frieden mit der Waffe in der Hand sichern. So bleibt mir nur, gute Leistungen im Beruf zu zeigen und Friedensvorschläge zu unterstützen."
(Studentin, Atheist)

Insgesamt beweisen diese Zahlen (bei den männlichen Jugendlichen ist der NVA-Dienst die am häufigsten genannte Möglichkeit, den eigenen Beitrag zur Friedenssicherung zu leisten), daß ein Großteil unserer Jugendlichen vorbehaltlos den Dienst bei den bewaffneten Organen als die geeignete Form, einen größeren persönlichen Beitrag für den Frieden zu leisten, betrachtet. Der hohe Anteil jener, die sich für einen längeren Ehrendienst verpflichten (bzw. als Reserve-

offizier dienen wollen), zeigt darüber hinaus, daß relativ viele junge Männer die Notwendigkeit erkannt haben, bei gegenwärtig komplizierterer weltpolitischer Lage und ständig wachsender Bedrohung durch die NATO-Raketenwaffen persönliche Interessen ggf. zugunsten eines längeren Dienstes in der NVA zurückzustellen.

Vielfach wird dies von jungen Leuten bereits als Selbstverständlichkeit angesehen. Längerer Dienst wird im Bewußtsein angetreten, daß man ihn für die beste Sache der Welt, den Frieden, leistet. Dabei muß oft auch eine andere Meinung von Verwandten oder Freunden zurückgewiesen werden, wie folgende Äußerung beweist:

"Ich versuche, meinen Beitrag zu leisten, indem ich zehn Jahre zur Armee gehe. Manche meiner Freunde sind da anderer Meinung, aber ich denke, daß ich auf dem richtigen Weg bin."
(Lehrling, männlich, Unentschiedener)

Einige weitere Äußerungen zu dieser Kategorie:

"Ich habe mich entschlossen, Berufsoffizier der NVA zu werden, um so den Frieden in der Welt zu sichern und dafür zu sorgen, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgeht."
(männlich, Lehrling, Atheist)

"Ich werde an zusätzlichen Reservistenlehrgängen teilnehmen. Habe mich zum ROA verpflichtet."
(Student, Atheist)

"Ich habe mich verpflichtet, Offizier der NVA zu werden. So kann ich den Frieden am besten sichern, die wertvollste Sache von der Welt."
(männlich, Lehrling, Atheist)

"Ich habe mich zu drei Jahren bei der NVA verpflichtet. Das war für mich als Kandidat der SED eigentlich selbstverständlich."
(männlich, Lehrling, Atheist)

Für einen hohen Anteil der Jugendlichen, vor allem für Studenten, stellt Agitation/Überzeugungsarbeit eine bedeutende Möglichkeit dar, einen persönlichen Beitrag für die Sicherung des Friedens zu leisten. Immerhin jeder fünfte Jugendliche äußerte sich in dieser Hinsicht.

Angestrebt wird, bei Diskussionen in FDJ-Gruppen oder im Arbeitskollektiv andere Jugendliche von der Richtigkeit

unserer Friedenspolitik und der daraus resultierenden Notwendigkeit eines persönlichen Beitrags (z.B. längere Dienstzeit in der NVA) zu überzeugen.

Einige Jugendliche führten an, daß es nötig sei, sich im mündlichen Agitieren zu üben, um letztlich auch Überzeugungskraft zu demonstrieren. Dazu wiederum müssen ausreichende Informationen zur Verfügung stehen.

Einige Äußerungen zu dieser Kategorie:

"Überzeugungsarbeit leisten bei Leuten, die gegen unsere notwendige Nachrüstung sind und bloß eventuelle Folgen in Handel und Versorgung sehen."
(Studentin, Atheist)

"Auf gesellschaftlichem Gebiet betätige ich mich mit Agitation und versuche, die Studenten an die Probleme der Friedenssicherung heranzuführen und von der Notwendigkeit eines eigenen Beitrags zu überzeugen."
(Studentin, Atheist)

"Bestmögliche Studienergebnisse. Propagierung der Friedensvorschläge und Maßnahmen zur Sicherung des Friedens. Politische Argumentation üben, um andere zu überzeugen."
(Studentin, Unentschiedene)

"Ich bin vor allem bemüht, in Diskussionen auf Mitgliederversammlungen, in M/L-Seminaren und FDJ-Studienjahr soviel wie möglich Studenten von meiner Meinung zu überzeugen, d.h., daß unsere Politik die einzig richtige Friedenspolitik ist."
(Student, Atheist)

"Ich möchte in meiner FDJ-Gruppe versuchen, die Jugendlichen zu überzeugen, Mitglied der Kampfgruppe oder der ZV zu werden."
(männlich, Arbeiter, Atheist)

"Agitation unter den Jugendlichen im Betrieb und meinen Mitmenschen im Wohngebiet."
(männlich, Arbeiter, Vertreter anderer Auffassungen)

Betrachtet man die häufigen Äußerungen der Jugendlichen zu den bisher angeführten Kategorien, so zeigt sich in prägnanter Weise, daß ein großer Teil unserer Jugendlichen sowohl in Worten als auch in Taten seinen persönlichen Beitrag für die Sicherung des Friedens leisten will. Hohe Leistungen in Ausbildung und Beruf werden dabei genauso häufig

genannt wie der Ehrendienst bei den bewaffneten Organen. In Diskussionen und Gesprächen sollen andererseits jene Jugendlichen, die möglicherweise noch nicht bereit sind, einen persönlichen Beitrag für die Friedenssicherung zu leisten (oder aber nicht wissen, welcher Art dieser Beitrag sein könnte), dazu bewegt werden, sich ebenfalls zu engagieren.

Weitere zehn Kategorien wurden jeweils von weniger als zehn Prozent der jungen Leute angesprochen. Neun Prozent der Jugendlichen sehen ihren persönlichen Beitrag für die Sicherung des Friedens in aktiver gesellschaftlicher Arbeit. Sie schrieben u.a., daß sie verantwortungsvolle Funktionen in der FDJ, in anderen Massenorganisationen und in den Parteien des demokratischen Blocks (außer SED) übernehmen wollen (aktiver Mitarbeit in der SED ist eine spezielle Kategorie vorbehalten). Innerhalb dieser Organisationen wollen sie sich für die Durchsetzung der Friedenspolitik der DDR einsetzen:

"In Partei- und FDJ-Gruppe gute Arbeit leisten, überall aktiv für den Frieden einsetzen."
(männlich, Arbeiter, Atheist)

"Meine Funktion innerhalb der LDPD voll ausfüllen (arbeite im Kreisvorstand mit). Alles für die Durchsetzung der DDR-Friedenspolitik tun."
(männlich, Arbeiter, Vertreter anderer Auffassungen)

"Als FDJ-Sekretär voll allen Anforderungen gerecht werden und damit einen Beitrag zur Stärkung der DDR leisten."
(männlich, Lehrling, Atheist)

Sieben Prozent der Jugendlichen, die auf die offene Frage antworteten, führten an, daß sie ihren persönlichen Beitrag für die Sicherung des Friedens durch Solidarität/Spenden realisieren wollen. Genannt wurde u.a. das Knüpfen von persönlichen Kontakten zu ausländischen Bürgern (v.a. aus Entwicklungsländern bzw. aus Staaten, die sich gegenwärtig imperialistischer Aggressionen und anderer Bedrohungen zu erwehren haben), die uneigennützig Hilfe für die Opfer von Aggressionen (z.B. aus Nikaragua, verwundete palästinensi-

sche Kämpfer), Blutspenden für verwundete Patrioten, die in der DDR behandelt werden, sowie Geld- und Sachspenden.

Zwei Beispiele:

"Mehr Geld und Sachen spenden. Mich persönlich um Menschen kümmern, die Opfer eines Krieges geworden sind (Palästinenser, Kämpfer aus Nikaragua usw.)."
(Studentin, Atheist)

"Zum Beispiel eine größere Menge Soligeld spenden, oder einen Solibasar in unserer Seminargruppe organisieren."
(Studentin, Atheist)

Ebenfalls sieben Prozent gaben an, durch die Mitarbeit in der Gesellschaft für Sport und Technik bzw. in den Organen der Zivilverteidigung einen Beitrag zur Friedenssicherung leisten zu wollen. Lehrlinge vermerkten hier vor allem ihre Bereitschaft, nach hohen Leistungen in der vormilitärischen Ausbildung zu streben, um gut vorbereitet den Ehrendienst in der NVA antreten zu können. Auch die Mitarbeit in den Organen des DRK werteten einige ältere Jugendliche (junge Arbeiter) als persönlichen Beitrag.

Durch freiwillige Arbeitseinsätze, z.B. "Friedensschichten", zur schnelleren Steigerung der Produktion und damit zum Wirtschaftswachstum beitragen wollen fünf Prozent der Befragten:

"Wir führen als Seminargruppe geschlossen einen unentgeltlichen Arbeitseinsatz durch, um die Arbeitsproduktivität zu steigern. Ich würde auch noch mehr tun für den Schutz des Friedens."
(Studentin, Atheist)

Vier Prozent der Jugendlichen, darunter vor allem Studenten und junge Arbeiter, wollen durch ihre verantwortungsvolle und aktive Parteiarbeit in der SED den Frieden sichern helfen. Andere wollen durch die Bitte um Aufnahme als Kandidat/Mitglied der SED ihre Übereinstimmung mit den politischen Zielen von Partei und Regierung bekunden und später in der Partei bei der Durchsetzung unserer Friedenspolitik mithelfen.

Einige Zitate:

"Mein Beitrag ist das Erreichen höchstmöglicher Studienleistungen. Dafür gebe ich mein Bestes, und als Genossin werde ich mich ständig um aktive politische Arbeit bemühen, politische Diskussionen und Gespräche suchen."
(Studentin, Atheist)

"Ich werde alles, wie es mir persönlich möglich ist, tun, um den Frieden zu erhalten. Ich möchte Mitglied der SED werden und mich in der Partei der Arbeiterklasse aktiv an der Sicherung des Friedens beteiligen."
(weiblich, Lehrling, Atheist)

"Ich bin Kandidat der SED und werde in den Reihen der Partei alles dafür tun, um den Frieden zu sichern. Deshalb ist auch ein dreijähriger Dienst in der NVA notwendig."
(männlich, Lehrling, Atheist)

Ebenfalls vier Prozent der jungen Leute, vor allem Lehrlinge und junge Arbeiter, wollen die sogenannte "unabhängige Friedensbewegung" unterstützen, mit der von den meisten Jugendlichen, die sich hierzu äußerten, Aktionen der Kirche bezeichnet werden. Sie wollen sich an "offenen" Demonstrationen beteiligen, an christlichen "Friedens-Foren" oder "Arbeitskreisen Frieden" teilnehmen. Andere wollen solche kirchlich gelenkten Aktionen wie "Not in der Welt" oder die Organisation "Caritas" unterstützen.

Die Äußerungen der Jugendlichen zu dieser Kategorie (20 hatten in dieser Hinsicht Vorstellungen) verdeutlichen, daß diese sogenannte unabhängige Friedensbewegung offensichtlich eine Wortmarke ist, hinter der verschiedene Inhalte angenommen werden. Geht es einigen um Aktionen, die "von niemandem gelenkt" werden, so wollen sich andere kirchlich gelenkten Aktionen anschließen. Es handelt sich hier offensichtlich um eine Gruppe Jugendlicher, deren einer Teil sich aus solchen Vertretern zusammensetzt, die lediglich (aus den verschiedensten, letztendlich aber nicht akzeptablen Gründen) eine Alternative zur breiten Friedensbewegung in der DDR setzen wollen. Der andere Teil wird von christlichen Jugendlichen gebildet, die aus religiöser Überzeugung zu handeln glauben.

Im folgenden wieder einige Zitate:

"Ich bin für Demonstrationen, wie sie in Westeuropa stattfinden, oder solche, die von niemandem 'gelenkt' werden. Ich bin auf alle Fälle gegen einen längeren Militärdienst, denn 'Frieden schaffen ohne Waffen' ist besser."
(männlich, Arbeiter, religiös)

"Ich möchte nach meinen Möglichkeiten die Friedensinitiativen der Kirche unterstützen."
(männlich, Arbeiter, Unentschiedener)

"Ich werde versuchen, in Friedensorganisationen, die für beiderseitige Abrüstung kämpfen, aktiv mitzuarbeiten bzw. an deren Demonstrationen teilnehmen."
(männlich, Arbeiter, Vertreter anderer Auffassungen)

"In meiner Glaubensgemeinschaft. Mitarbeit und Unterstützung der Organisation 'Not in der Welt'. Foren gestalten und Treffen zu alternativer Lebensweise."
(Studentin, religiös)

"Unterstützung der Friedensbewegung, die sich mit meinen Auffassungen in Übereinstimmung bringen läßt (Kirche)."
(männlich, Arbeiter, religiös)

Zehn Prozent der jungen Leute äußerten Vorstellungen, die jeweils nur selten auftraten, deshalb zur Kategorie Sonstiges zusammengefaßt wurden. Einzelne Richtungen dieser Vorstellungen wurden bei der Erläuterung des Inhalts dieser Kategorie genannt. Erwähnenswert ist sicher, daß drei Studentinnen anführten, sie sähen ihren Beitrag zur Friedenssicherung in der moralischen Unterstützung ihrer männlichen Partner, die zur Zeit ihren Ehrendienst bei der NVA absolvierten bzw. als Berufsoffizier dienten. So schreibt eine Studentin (Atheist) u.a.:

"Unterstützung meines Verlobten bei seinem 3jährigen Ehrendienst in der NVA (moralisch, z.B. durch Briefe, Interesse an seiner täglichen Arbeit, durch Diskussionen usw.)."

Einige weitere interessante Äußerungen:

"Ich bin Mitglied der DDR-Hockeyjugendauswahl und bin mir in dieser Berufung meiner politischen Aufgabe bewußt. Mein Beitrag ist, diese auch konkret im Ausland durchzuführen."
(männlich, Lehrling, Atheist)

"Ich werde in allen Lebensbereichen meine Reserven intensiver nutzen und wäre auch mit weniger materiellen Gütern einverstanden, wenn der Frieden bliebe."
(Student, Atheist)

Mehrere junge Leute (Lehrlinge) wollen durch das Schreiben von Friedensliedern oder ihre Mitarbeit in Singeklubs ihren persönlichen Beitrag zur Friedenssicherung leisten, andere schrieben einfach (und doch so gewichtig): Ich werde jeden Beitrag leisten, den die Partei/der Jugendverband von mir erwarten (in letzteren Fällen handelt es sich um Mitglieder der SED, die gleichzeitig als FDJ-Funktionäre tätig sind).

Bedenklich erscheint, daß immerhin 26 Jugendliche vermerkten, sie wüßten nicht, wie sie einen persönlichen Beitrag für die Friedenssicherung leisten könnten (Beitrag ja, aber weiß nicht, welchen). Darunter befinden sich 20 junge Mädchen/Frauen. Man muß darüber hinaus vermuten, daß sich unter jenen, die überhaupt nicht auf die offene Frage antworteten, weitere Jugendliche befinden, die sich über die Art eines persönlichen Beitrags nicht im klaren sind. Offensichtlich betrifft das mehr weibliche als männliche Jugendliche (für die Männer gibt's immer noch die NVA). Es erscheint also angebracht, vor allem jungen Frauen und Mädchen in noch breiterem Maße Möglichkeiten persönlichen Engagements zur Sicherung des Friedens aufzuzeigen. Zu denken wäre u.a. an eine breitere Propagierung/Popularisierung der Arbeitsmöglichkeiten in den Organen der Zivilverteidigung (besonders durch die Medien).

Einige Äußerungen zu dieser Kategorie:

"Ich finde es erschreckend, daß ich direkt so wenig tun kann. Gut studieren reicht mir nicht, auch nicht, zu demonstrieren. Ich möchte mehr tun als nur reden. Ich weiß aber nicht, wie und was."
(Studentin, Atheist)

"Ich bin mir nicht ganz im klaren, was ich für den Frieden machen kann. Auf jeden Fall würde ich alles tun, daß ich und meine Kinder sowie alle anderen in Frieden leben können."
(Studentin, religiös)

"Mir ist nicht klar, welchen Beitrag ich als einzelner zu leisten fähig bin."
(Student, Unentschiedener)

Vier männliche Jugendliche (zwei Religiösen, ein Atheist, ein noch Unentschiedener) führten an, daß sie ihren Beitrag zur Sicherung des Friedens darin sähen, keinen Dienst bei der NVA zu leisten!

So schrieb u.a. ein junger Arbeiter (religiös):

"Meiner Meinung nach kann man den Frieden nicht mit Waffen sicherer machen. Deshalb bin ich auch gegen den Wehrdienst. Das ist mein Beitrag zum sicheren Frieden."

Schließlich schrieben 22 Jugendliche, daß sie keinen Beitrag für die Sicherung des Friedens leisten wollen und begründeten dies. Darauf wurde bereits eingangs verwiesen.

Im folgenden eine kurze differenzierende Betrachtung unter Berücksichtigung des Geschlechts, der Tätigkeit, der weltanschaulichen Position und der politischen Organisiertheit der Befragten.

3. Einige Differenzierungen

3.1. Zusammenhang zwischen der Anworthäufigkeit in einzelnen Kategorien und dem Geschlecht der Befragten

Die Analyse erwies, daß verschiedenartige Beiträge zur Sicherung des Friedens bei Frauen/Mädchen einerseits und Jungen/Männern andererseits offensichtlich unterschiedliches Gewicht besitzen. Dies konnte in einigen Kategorien erwartet werden. Tabelle 2 zeigt das unterschiedlich häufige Ansprechen einiger Kategorien durch die Geschlechter.

Tab. 2: Antworthäufigkeit in einzelnen Kategorien, differenziert nach dem Geschlecht der Befragten
(Angaben in %)

N = 515

Kategorie	männlich n = 301	weiblich n = 214
Beste Lern- und Studienleistungen	17	46
Friedensmanifestationen	20	33
Dienst bei den bewaffneten Organen	39	1
Agitation/Überzeugungsarbeit	16	25
Solidarität/Spenden	4	11
Freiwillige Arbeitseinsätze	2	10
Beitrag ja, aber weiß nicht, welchen	2	9

3.2. Zusammenhang zwischen der Antworthäufigkeit in einzelnen Kategorien und der Tätigkeit der Befragten

Die Analyse verdeutlichte weiterhin, daß ein Zusammenhang zwischen dem Tätigkeitsbereich der Befragten und der Art des persönlichen Beitrags zur Sicherung des Friedens besteht. Einzelne Kategorien wurden von den Lehrlingen, jungen Arbeitern und Studenten verschieden stark angesprochen. Das geht aus Tabelle 3 hervor.

Tab. 3: Antworthäufigkeit in einzelnen Kategorien, differenziert nach der Tätigkeit der Befragten
(Angaben in %))

N = 515

Kategorie	Lehrlinge n = 179	junge Arbeiter n = 115	Studenten n = 221
Beste Lern- und Studienleistungen	16	-	54
Hohe Leistungen im Beruf	21	43	26
aktive gesellsch. Arbeit	3	15	10
Agitation/Überzeugungsarbeit	7	13	33
Dienst bei den bewaffneten Organen (nur männl. Jugendliche)	48	23	47
kein Beitrag	6	10	-

3.3. Zusammenhang zwischen der Antworthäufigkeit in einzelnen Kategorien und der weltanschaulichen Position der Befragten

Zu den meisten der 15 Kategorien äußerten sich die Vertreter der verschiedenen weltanschaulichen Positionen gleich bzw. annähernd häufig. Es konnten nur einige Unterschiede nachgewiesen werden, wie Tabelle 4 zeigt. Unter den auf die offene Frage Antwortenden war die Zahl der Religiösen und der Vertreter anderer Auffassungen allein zu gering für eine eigenständige Betrachtung. Beide Gruppen werden deshalb gemeinsam betrachtet.

Tab. 4: Antworthäufigkeit in einzelnen Kategorien, differenziert nach der weltanschaulichen Position der Befragten
(Angaben in %)

N = 506

Kategorie	Atheisten n = 389	Unentschiedene n = 57	Religiöse/ andere Auffassungen n = 60
Beste Lern- und Studienleistungen	34	16	12
Agitation/Überzeugungsarbeit	21	11	22 !
Dienst bei den bewaffneten Organen (nur männl. Jugendliche)	46	31	16
"Unabhängige" Friedensbewegung	1	7	13
kein Beitrag	2	7	17

3.4. Zusammenhang zwischen der Antworthäufigkeit in einzelnen Kategorien und der politischen Organisiert-
heit der Befragten

In einem weiteren Analyseschritt wurde überprüft, ob die Mitgliedschaft in der SED (Kandidaten eingeschlossen) bzw. die Tätigkeit als FDJ-Funktionär Einfluß hat auf die Art des persönlichen Beitrags für die Sicherung des Friedens. Die Analyse zeigte auf, daß Mitglieder der SED sich in ihrer Antworthäufigkeit innerhalb einiger Kategorien deutlich von Nichtmitgliedern unterschieden, ebenso allerdings auch von FDJ-Funktionären, die nicht Mitglied der SED sind. Letztere wiederum unterschieden sich kaum von der Gesamtheit der Jugendlichen, die weder der SED angehören noch FDJ-Funktionär sind (Tabelle 5).

Tab. 5: Antworthäufigkeit in einzelnen Kategorien, differenziert nach der politischen Organisiertheit der Befragten (SED-Mitglieder, FDJ-Funktionäre
Angaben in %)

N = 515

Kategorie	SED-Mitglieder (und Kandidaten) n = 87	FDJ-Funktionäre n = 104	Übrige n = 324
Beste Lern- und Studienleistungen	40	23	28
Hohe Leistungen im Beruf	40	31	24
aktive gesellsch. Arbeit	15	7	8
aktive Parteiarbeit in der SED	15	2	2
Dienst bei den bewaffneten Organen (nur männl. Jugendl.)	53	35	36
Mitarbeit in GST/Zivilverteidigung	16	4	5
Beitrag ja, aber weiß nicht, welchen	-	7	6

4. Kurze Zusammenfassung

Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen mißt der Frage eines persönlichen Beitrages für die Sicherung des Friedens hohe Bedeutung bei. Die meisten wollen diesen Beitrag sowohl in Worten als auch in Taten leisten: Hohe Leistungen in Ausbildung und Beruf, der Ehrendienst bei den bewaffneten Organen werden genauso häufig genannt wie das Bestreben, in Diskussionen überzeugend für die Friedenspolitik der DDR und den dazu nötigen Beitrag jedes einzelnen einzutreten. Eine sogenannte "unabhängige" Friedensbewegung spielt eine nur untergeordnete Rolle. Von 515 Jugendlichen wollen lediglich 20 derartige Aktivitäten unterstützen.

Männliche Jugendliche sehen die Hauptmöglichkeit, für die Sicherung des Friedens einen persönlichen Beitrag zu leisten, im Dienst bei den bewaffneten Organen, weibliche vor allem im Erbringen hoher Leistungen in Ausbildung und Beruf sowie in der Teilnahme an Friedens-Manifestationen. Den Dienst bei der NVA als Möglichkeit eines persönlichen Beitrags betrachten am häufigsten Lehrlinge und Studenten. Studenten wollen darüber hinaus besonders häufig Agitations- und Überzeugungsarbeit leisten.

Atheisten wollen häufiger als Vertreter anderer weltanschaulicher Positionen ihren persönlichen Beitrag durch den Dienst bei den bewaffneten Organen realisieren. Religiöse und Vertreter anderer Auffassungen wollen dies häufiger innerhalb der "unabhängigen" Friedensbewegung tun. Vertreter anderer Auffassungen geben am häufigsten an, daß sie keinen Beitrag für die Sicherung des Friedens leisten wollen. SED-Mitglieder wollen engagierter ihren persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens realisieren, stellen dabei offensichtlich häufiger persönliche Belange in den Hintergrund, als dies Nichtmitglieder der SED tun.

5. Einige weitere bemerkenswerte Äußerungen Jugendlicher

"Höchste Studienergebnisse. Unterstützung der politisch-ideologischen Arbeit. Teilnahme an Demonstrationen und Manifestationen. Kampf um gute Leistungen im Reservisten-dienst."
(Student, Atheist)

"Diskussion mit Bürgern, die die Notwendigkeit eines eigenen Beitrags noch nicht einsehen."
(Studentin, Atheist)

"Für hohe Arbeitsproduktivität einsetzen. Bitte um Aufnahme in die SED. Aktive Mitarbeit in der FDJ-Leitung des Betriebes."
(männlich, Arbeiter, Unentschiedener)

"Als Mitglied der SED gesellschaftlich aktiv sein, Vorbild sein. Kampf um beste Leistungen."
(Studentin, Atheist)

"Ich werde mich rege an der vormilitärischen Ausbildung beteiligen, zur Vorbereitung auf die Armee."
(männlich, Lehrling, Unentschiedener)

"3jähriger Dienst in der NVA, Reserveoffizier, gute Leistungen im Studium, Interesse an Politik, gesellschaftliche Funktionen."
(Student, Atheist)

"Höhere Studienleistungen erkämpfen. Aktive Arbeit in unserer Parteiorganisation. Aktuelle Information, um anderen Probleme erklären zu können."
(Studentin, Atheist)

"Ich werde für die Sicherung des Friedens jeden Beitrag leisten, den Partei und FDJ von mir fordern, u.a. an Demonstrationen teilnehmen, Gespräche mit Kollegen führen, meine Arbeit in guter Qualität verrichten."
(männlich, Arbeiter, Atheist)

"Ich sehe meinen Beitrag darin, durch gute Arbeitsergebnisse den Frieden zu sichern. Ich möchte den Sozialismus schützen, indem ich Offizier der NVA werde."
(männlich, Lehrling, Atheist)

"Bessere FDJ-Arbeit, um die Jugendlichen für unsere Sache, für unsere Politik zu begeistern. Bessere GST-Arbeit im Betrieb organisieren."
(männlich, Arbeiter, Atheist)

"Ich bin bereit zu einem 3jährigen Dienst in der NVA, weiß aber nicht, ob das dem Frieden unmittelbar dient."
(männlich, Lehrling, Unentschiedener)

"Beitrag leiste ich erst, wenn es um allgemeine Abrüstung geht, wenn freie Meinungsäußerung möglich ist. Ich gehe nicht länger zur Armee, nehme an Demonstrationen nicht teil, die nur der Propaganda dienen."
(Student, religiös).